

WESTBLICK

DER NEWSLETTER DES CDU-STADTBEZIRKSVERBANDS POTSDAM WEST

**DIESE AUSGABE
MIT THEMEN-
SCHWERPUNKT
BILDUNG UND
CORONA**

FRÜHJAHR 2021: LOCKDOWN UND KEIN ENDE?

VON BERNHARD STEHFEST

Bild: Tabea Gutschmidt

Auch am Übergang ins Frühjahr kann noch keine Rede davon sein, dass wir uns wieder frei und unbeschwert bewegen, Gewerbetreibende ihre Arbeit aufnehmen oder alle Kinder in ihre Schule oder den Kindergarten gehen können. Wir verharren im Lockdown. Dabei sinken die Inzidenzwerte. In Potsdam lagen wir bereits kurzzeitig unter 30 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner binnen einer Woche – die Zahl der täglichen Infektionen damit bei vier. Die Politik reagiert darauf mit einer überraschenden Senkung der bis eben noch maßgeblichen Ziel-Inzidenz von 50 auf 35.

Kein Wunder also, dass Zweifel lauter werden, ob die staatlichen Maßnahmen wirklich angemessen sind und nicht im Ergebnis mehr schaden als nützen. Saskia Ludwig wies kürzlich in der Bundestagsfraktion auf neue Spielräume für „Lockerungen“ hin, die uns die Impfung gefährdeter Gruppen bringen sollten. Ihre Fraktionskollegin Jana Schimke thematisierte die Auswirkungen all

der Verbote und Restriktionen auf unsere Kleinsten und auf die Wirtschaft. Armin Laschet äußerte sich ähnlich. Dennoch bleibt die Debatte zur Corona-Politik von Bund und Land merkwürdig eintönig, vieles gilt mal wieder als „alternativlos“. Dabei kann Politik in einer demokratischen Gesellschaft nie alternativlos sein. Die freie Gesellschaft lebt vom Wettbewerb der Ideen – auch und gerade in der Krise. Das sehen auch in unserem Verband viele so. Es gibt unterschiedliche Antworten auf die Frage, welcher Weg nun der richtige ist. Was wiegt schwerer: das Risiko, in dem durch Covid-19-Patienten die Intensivbetten knapp werden oder die Realität zahlloser verschleppter Vorsorgeuntersuchungen, verschobener OPs und mehr Gewalt im familiären Umfeld? Lassen Sie uns offen dazu austauschen – das ist unser Anspruch als Union. Gerade zu diesem wichtigen Thema sollten wir im Gespräch bleiben und um die besten Lösungen ringen. Diesen Anspruch haben wir als Mitglieder an die CDU und die Bürger – zu Recht – an uns.

BILDUNG AUF DEM PRÜFSTAND

Eine ganze Republik im dritten, zumindest jedoch im zweiten verlängerten Lockdown. Die Wirtschaft ächzt unter der Last der Schließung und Eltern und Lehrer kommen an den Rand ihrer nervlichen Kapazitäten. Gordon Hoffmann, Generalsekretär der CDU Brandenburg und Bildungspolitischer Sprecher der CDU Fraktion im Land Brandenburg steht Rede und Antwort.

INTERVIEW: TABEA GUTSCHMIDT

Die Corona-Pandemie fordert besonders den Schulbetrieb heraus. Gerade im ersten Lockdown waren Lehrer und Eltern vollkommen überfordert. War der Anlauf im zweiten Lockdown besser organisiert?

Der erste Lockdown kam für alle vollkommen überraschend, niemand war auf so etwas vorbereitet. Aber natürlich haben damals alle Erfahrungen gesammelt, auf die jetzt zurückgegriffen werden konnte. Die Schulen wussten besser, wie sie das Homeschooling organisieren können und worauf sie achten müssen, die Eltern wussten besser, was sie erwartet. Trotzdem ist Distanzunterricht nur eine Notlösung. Der persönliche Kontakt zwischen Schülern und Lehrkräften lässt sich nicht ersetzen.

Die Schulen waren besonders bei der Umsetzung des digitalen Unterrichts und der Aufgabenverteilung herausgefordert. Der Bund hat hierfür neben dem Digitalpakt noch einmal 500 Mio. Euro für digitale Endgeräte zur Verfügung gestellt. Sind diese bereits bei den Schulen angekommen?

Diese zusätzlichen Mittel waren eine wichtige Unterstützung für unsere Schulen. Für Brandenburg standen aus diesem Programm 16,8 Mio. Euro zur

Für viel Geld wurde vom HPI eine Schulcloud entwickelt. Wie sind die Erfahrungen der Schulen mit dieser Cloud und wird sie einheitlich in Brandenburg genutzt?

Die Schulcloud des Hasso-Plattner-Instituts war eigentlich mal ein Pilotprojekt, das zunächst nur für wenige Schulen geplant war. Durch Corona hat dieses Projekt einen riesigen Schub bekommen. Mittlerweile können damit auch Videokonferenzen gemacht werden und mehr als 600 Brandenburger Schulen nutzen die HPI-Cloud. Bei einer so plötzlichen riesigen Nachfrage gab es gerade am Anfang auch technische Probleme, aber das HPI hat zusätzliche Serverkapazitäten beschafft, so dass es jetzt deutlich stabiler läuft.

Was glauben Sie, sind die Lehren in Bezug auf digitalen Unterricht, die wir für die Zukunft ziehen können, um es zukünftig besser zu machen? Wo liegen die Schwierigkeiten für das Land Brandenburg?

Corona hat gezeigt, dass Distanzlernen den Präsenzunterricht einfach nie komplett ersetzen kann. Allerdings haben wir auch gelernt, dass wir den pädagogischen Alltag damit bereichern und ergänzen können. Voraussetzungen dafür sind aber zum einen die technische

und auch die entsprechenden Kompetenzen der Lehrkräfte, solche Möglichkeiten zu nutzen. Ich habe die Hoffnung, dass die letzten Monate da so eine Art Initialzündung waren. Auch wer zum digitalen Lernen bislang noch nicht so einen engen Draht gefunden hatte, war nun gezwungen sich damit zu beschäftigen. Ich glaube, da konnten viele Hemmungen ab-

gebaut werden. Das müssen wir nutzen.

Ein Jahr On-Off-Schulbetrieb. Erwarten Sie, dass die Kinder Bildungsdefizite haben und wie können wir diese kompensieren?

Die Schwierigkeiten des letzten Jahres werden ganz sicher nicht spurlos an den Kindern vorbei gehen. Es wäre fahrlässig daran zu glauben, dass sich das alles von allein wieder hinrüttelt. Sobald die Kinder wieder im Regelbetrieb unterrichtet werden können, müssen wir ganz genau analysieren, was zuletzt auf der Strecke geblieben ist, damit wir da zusätzliche Angebote machen können. Ich habe aber auch den Eindruck, dass die Entwicklung bei den Kindern sehr unterschiedlich ist. Kinder aus einem bildungsnahen Elternhaus sind wahrscheinlich oft besser durch das Homeschooling gekommen als Kinder, bei denen die Eltern das Home-



BILD: TABEA GUTSCHMIDT

schooling nicht so eng begleiten konnten. Ich wünsche mir zusätzliche Lern- und Unterstützungsangebote auf freiwilliger Basis.

Was empfehlen Sie Eltern, die mit dem Wissensstand ihrer Kinder unsicher sind. Sollten diese ihrer Kinder zurückstufen lassen?

Wir haben den Weg dafür auf jeden Fall frei gemacht: Man kann eine Klassenstufe wiederholen, ohne dass dieses Jahr auf die Regelschulzeit angerechnet werden kann. Letztlich ist das aber eine sehr persönliche Entscheidung, die Eltern, Schüler und Lehrkräfte gut abwägen werden. Eine grundsätzliche Empfehlung kann und möchte ich da nicht abgeben, das steht mir nicht zu.

Jetzt beginnt wieder der Präsenz-Unterricht und alle Eltern atmen tief durch. Wie werden die Kinder im zweiten Halbjahr bewertet?

Ich stehe zum Grundsatz, dass nur das geprüft und bewertet werden kann, was vorher auch unterrichtet wurde. Wichtig ist, dass die Bewertungen eine gute und



BILD: TABEA GUTSCHMIDT

Verfügung. Anträge konnten bis zum 4. September gestellt werden und 16,4 Mio. Euro wurden von 258 Schulträgern für insgesamt 809 Schulen Fördermittel beantragt und ausgezahlt. Die restlichen 400.000 Euro werden durch das Gesundheitsministerium an Schulen für Gesundheitsberufe ausgereicht.

ausgewogene Rückmeldung über den Leistungsstand geben und Kinder nicht benachteiligt werden. Ob da im Schuljahr eine Klassenarbeit mehr oder weniger geschrieben wird, ist mir gar nicht so wichtig. Ich bin auch sehr sicher, dass die Lehrerinnen und Lehrer das auch berücksichtigen werden. Die haben ja auch alle ein Interesse daran, die Kinder so gut wie möglich durch die Schule zu bringen und aufs Leben vorzubereiten.

Auch die Lehrerschaft scheint sich nicht einig zu sein, ob die Schulen geöffnet oder geschlossen bleiben sollen. Oft schwingt hier die Unsicherheit der Lehrkräfte mit, sich selbst anzustecken. Können Sie dies nachvollziehen und mit welchem Maßnahmen kann man den Lehrkräften jetzt helfen?

Lehrerinnen und Lehrer sind auch nur Menschen und wie bei allen anderen gibt es auch dort natürlich unterschiedliche

Meinungen. Manche machen sich mehr Sorgen, andere sind weniger besorgt. Wichtig ist meiner Meinung nach aber schon anzuerkennen, dass Lehrkräfte auf engstem Raum in direktem Kontakt mit ihren Schülern stehen. Wir haben dafür die Teststrategie für Lehrkräfte fortgeschrieben und ich finde es auch nachvollziehbar, wenn Lehrkräfte und Erzieherinnen früher geimpft werden können als andere Berufsgruppen.

DIESE KRISE VERLANGT - UM DER KINDER WILLEN - ALLES VON UNS



EIN GASTBEITRAG VON CHRISTOPH OLSCHESKI, LEITER DER ARCHE POTSDAM

Die Arche Potsdam hat seit Herbst 2020 gemäß den aktuellen Eindämmungsverordnungen wie auch derzeit im Teilbetrieb geöffnet. Pro Tag besuchen uns bis zu 45 Kinder im Grundschulalter in Altersgruppen aufgeteilt an allen fünf Werktagen. Dies begrüßen wir sehr und gehen ebenso bedacht gemäß unseres Hygienekonzeptes mit dieser Möglichkeit um. Teenager bis einschließlich 13 Jahren können ebenso Zeitfenster für Hausaufgabenhilfe, notwendige Einzelgespräche und Freizeitangebote in Kleingruppen. Zudem versuchen wir nach Kräften, Kindern und Jugendlichen, welche die Arche derzeit

organisiert. Kinder, welche über die Notbetreuung nicht in der Schule versorgt werden können, aber dennoch erheblichen Förderbedarf im Distanzunterricht aufweisen, werden über die freien Träger der Jugendhilfe nach Möglichkeiten aufgefangen. Neben unserer Teilöffnung bringen wir eine digitale Arche auch für die Zeit "nach Corona" voran. Derzeit bieten digital zugeschaltete Ehrenamtliche unseren Kindern und Jugendlichen Nachhilfe vor allem in Fächern wie Deutsch, Mathe und den naturwissenschaftlichen Fächern an. Eine unserer Digital-Ehrenamtlichen lebt beispielsweise auf der Hallig inmitten der Nordsee. Zudem

bittet um Hilfe. Vorwurfsfrei geben wir nun stärkende Möglichkeiten an die Hand. Ein anderer libanesischer Junge, für Schule vor dem ersten Lockdown sehr motiviert, liegt nun vier Wochen im Schulstoff zurück. Der Berg an Aufgaben überfordert ihn und schlägt über in Aggression und Lethargie. Seine Lehrerin schlägt Alarm. Gemeinsam mit der Grundschule, der Mutter und dem Jungen versuchen wir, angemessen nötige Kompetenzen vor allem in Deutsch und Mathe zu erwerben. Viele Kinder haben durch Bewegungsmangel an Gewicht zugelegt. Noch ist nur die Spitze des Eisberges in Sicht, wieviel seelische Schäden wir aufzuarbeiten haben. Die Kinderpsychologenpraxen sind jetzt schon ausgebucht. Durch unsere niedrigschwelligen Inhouse-Angebote wie systemischer Beratung und kunsttherapeutischer Angebote sehen wir den erheblichen Bedarf an Zuwendung und Aufarbeitung. Amrei Dettbarn, Schulleiterin der Grundschule am Priesterweg, berichtet im Austausch mit uns, dass es gerade sogenannte DAZ-Kinder (Deutsch als Zweitsprache) im Distanzunterricht schwer haben. Auch wenn die Aufgaben so gestellt sind, dass diese Kinder den Schulstoff möglichst auch ohne Begleitung der Eltern durchführen können, so bedarf es immensen Aufwands, diese Kinder durch DAZ-Lehrkräfte angemessen wöchentlich zu betreuen. „Die aktuelle Schulöffnung, auch im Wechselmodell, erhöht die Chancen der Kinder deutlich, verpasste Schlüsselkompetenzen wie eine ausreichende Alphabetisierung sowie den klassenstufenbezogenen Zahlenraum aufzuholen. Wenn die Grundschulen



BILD: ARCHE POTSDAM

nur selten bis gar nicht aufsuchen, digital nachzugehen. In der Summe eine sehr große Herausforderung. Bedürftige Familien unserer Kinder können sich Lebensmittelpakete in der Arche abholen, auch gebrauchte Kinderkleidung geben wir weiter. Zusätzlich begleiten wir einige archeferne Grundschulkin- der im Vormittagsbereich bei der Erledigung ihrer Schulaufgaben. Dies wird über die städtische Jugendhilfe

Paar mit vier Kindern gestattet ihrem neunjährigen Sohn, mit Handy ins Bett zu gehen. Sie wissen, dass er noch mit Freunden bis spät in die Nacht schreiben wird, Handyspiele konsumiert und das Internet durchforstet. Sie haben allerdings schlichtweg keine Energie mehr übrig, ihrem Sohn angemessen Parolie zu bieten, um dieses selbstschädigende Verhalten einzugrenzen. Im Vertrauen hat sich besagte Mutter an uns gewandt und

gerade für Kinder, die in diesem Bereich abgehängt sind, bis zum Sommer geöffnet haben, werden es viele trotz Corona in die nächste Klassenstufe schaffen. Das Verstehen bspw. von Magnetismus ist dabei unwesentlich im Vergleich zu Schlüsselkompetenzen wie Lesen und Rechnen.“ Wir erleben als Arche, wie sehr das Wohl der Kinder von Einzelnen abhängt, eben nicht abgehängt

zu werden. Einzelne Menschen, die barmherzig hinsehen, stehen bleiben und sich dem Kind liebevoll annehmen. Natürlich verlangt es uns allen etwas ab! Die Stadt Potsdam hat es durch einzelne Akteure geschafft, bedürftige Kinder und Jugendliche mit einer warmen Mahlzeit während des Lockdowns zu versorgen, der Bildungssektor wird von Seiten der Jugendhilfe unterstützt, es wird nun auch

kostenfrei getestet und geimpft. Besonders freuen wir uns über die LHP-finanzierte Projektstelle für die Begleitung unserer 5.- und 6. Klässler und Jugendlichen bis vorerst 31.12.21 in Vollzeit. Nur vereint gelingt es uns, unsere Kinder durch diese Krise mit möglichst geringem Schaden hindurch zu tragen. Dafür braucht es Einzelne, die hinsehen und sich bewegen!

Anspruch und Wirklichkeit – Digitalisierung an Brandenburgs Schulen

EIN GASTBEITRAG VON RENÉ MERTENS,
VORSITZENDER LANDESELTERNRAT BRANDENBURG

Anspruch und Wirklichkeit Viel hat sich getan im Bereich Digitalisierung. Millionen an Euro wurden im Rahmen des Digitalpaktes bereitgestellt. An vielen Schulen wurden die Infrastruktur – beispielsweise durch ein internetfähiges WLAN – ausgebaut. Die Schulcloud hat sich seit letztem Jahr eindrucksvoll weiterentwickelt. Sie wurde sukzessive erweitert und besitzt nun eine Vielzahl an Lehrtools, die zur Durchführung eines interaktiven Distanzunterrichtes notwendig sind.

Diesen Sachstand teilt auch die Landesbeauftragte für Datenschutz und Akteneinsicht. Sie teilte dem Landeselternrat schriftlich mit, dass sie keinen Diskussionsbedarf sehe, da ja mit der HPI-Schulcloud eine gute Lösung existiert. Dies wurde ihr durch viele Schulleitungen bestätigt. Damit wäre ja alles Bestens in der digitalen Schullandschaft und die Voraussetzungen für digitalen Unterricht nahezu ideal in Brandenburg.

Leider liegen Anspruch und Wirklichkeit weit auseinander. So hat der Landeselternbeirat eine nicht ganz so rosarote Sicht auf die digitale Zukunft. Täglich erreichen den Landeselternrat aus allen Teilen Brandenburgs Hilferufe von Eltern und Schulen, die am Ende ihrer Kapazitäten sind. Mangelhaften digitalen Übertragungsleistungen in den Schulen, viele Tools funktionieren nicht und die Durchführung von videogestütztem Distanzunterricht ist oft nur instabil oder gar nicht möglich.

Oft bleibt nur die klassische Lösung des Versendens von Aufgaben, die dann vom Schüler eigenständig bearbeitet werden. Themen wie Exponentialfunktionen, Dramenanalyse und aromatische Ringsysteme müssen nun zwangsläufig „qualitativ hochwertig“ von Eltern

vermittelt werden. Will eine Schule andere Systeme nutzen, bei denen zum Beispiel Videounterricht ohne Probleme funktioniert, wird sie hier ausgebremst. Zum einen wird der Hinweis gegeben, dass die HPI-Schulcloud – fast als Alleinstellungsmerkmal – durch die Landesbeauftragte für Datenschutz und Akteneinsicht empfohlen wird.

Zudem erhält der Schulleiter auch den wohlmeinenden Rat, dass er zwar andere Systeme nutzen könne, aber bei festgestellten Datenschutzverstößen träge er alleine die Verantwortung. So landen am Ende nicht selten die Schulen beim manuellen Verteilen von Aufgaben

per Unterrichtsblättern als sogenannter „asynchroner Distanzunterricht“. Diese bürokratischen Hindernisse schaden letztendlich den Schülerinnen und Schülern und verhindern innovative, den Schulen angepasste Lösungen. Ein HOCH auf die Digitalisierung.

Saskia Ludwig dankt den Helden des Corona-Alltages

VON MARTIN TILLENBERG

Seit Samstag, dem 20. Februar, werden überall im Wahlkreis 61, wo Menschen auch im Lockdown täglich für uns da sind, bunte Primeln aus regionaler Zucht mit einer Dankeskarte unserer Bundestagsabgeordneten Saskia Ludwig verteilt, mehrfach auch durch unseren Stadtbezirksverband: Von Golm bis zum Luisenplatz, von der Pirschheide bis nach Hermannswerder. Ein Monatsblatt, der „Potsdamer“, berichtet darüber in seiner

Märzausgabe in Text und Bild ausführlich. Für unsere Leser vorab in Kürze: Das Echo war unglaublich und übermannte selbst erfahrene Mitglieder, egal wo: Ob in Apotheken, Supermärkten, auf Tankstellen, bei Buchhändlern, Optikern oder in Kitas und Schulen, im Seniorenheim oder im Hospiz:

Überall Rührung und Dank der Besuchten dafür, manchmal den Tränen nahe, dass Saskia Ludwig durch uns in diesen Zeiten an sie denkt und ihrer Arbeit Wertschätzung erweist.

Ein bunter Gruß in der ersten Frühlingssonne: Nahrung für die in den letzten Monaten stark belastete Seele!



Bilder: Martin Tillenber

Termine:

Dienstag, 30. März 2021, 19:00 Uhr
Mitgliederoffene Vorstandssitzung des SBV
Potsdam West

IMPRESSUM:

V.i.S.d.P.: Bernhard Stehfest
Redaktion: Tabea Gutschmidt

CDU Stadtbezirksverband Potsdam West
Gregor Mendel-Straße 3
14469 Potsdam
Tel.: 0331-620 1425